

Altländer Baukultur: Wohnen hinter alten Mauern

Verein BauKulturLand lädt zum Forum in die Fernsicht - Architekt Tim Schulenburg erhält eine historische Fassade von 1910

VON BJÖRN VASEL

Mittelnkirchen. Fachwerkhäuser gehören zur Kultur des Alten Landes. Manche von ihnen sind abrisstauglich. Doch die alten Fassaden könnten erhalten werden. Ein Bauprojekt in Mittelnkirchen hat Vorbildcharakter.

Der Verein BauKulturLand zwischen Elbe und Weser lädt für Dienstag, 17. Juni, ab 18 Uhr zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung in das Dorfgemeinschaftshaus Zur Schönen Fernsicht ein - in enger Kooperation mit den Gemeinden Grüneideich und Steinkirchen.

Unter der Überschrift „Baukultur im Alten Land – Wege in die Zukunft“ wollen der Vorsitzende des Forums BauKulturLand, der Architekt Lothar Tabery, sowie die Bürgermeister Dirk Thobaben (Hollern-Twiefleth), Sonja Zinke (Steinkirchen), Marco Hartlef (Guderhandviertel) und Joachim Streckwald (Mittelnkirchen) mit den Bürgern ins Gespräch kommen.

Eine Frage: Wie wollen wir in Zukunft leben, wohnen und ar-



Blick auf den Neubau mit der alten Fassade von 1910 an der Straße Ort 5 in Mittelnkirchen. Foto: Schulenburg

beiten, welchen Stellenwert soll der regionalen Baukultur beigegeben werden? Ein Aspekt wird auch die (Nach-)Nutzung alter Wohn- und Wirtschaftsgebäude sein. Tabery hatte bei vergangenen Workshops für moderne Architektur mit Regionalbezug geworben.

Mit Blick auf die Altländer Bau(stil)geschichte von der Renaissance über Barock, Klassizismus und Historismus bis zur

Heimatschutzarchitektur betonte der Vorsitzende, „dass regionale Bauhistorie kein abgestorbener Ast ist, sondern sich hieraus eine qualitätsvolle, zeitgemäße, moderne, regionale Architektur entwickeln lassen kann“.

Bauprojekt in Mittelnkirchen ist ein Vorbild

Für den Bürgermeister von Mittelnkirchen, Joachim Streckwald

(CDU), könnte ein aktuelles Bauprojekt im Ort 5 ein Vorbild sein. Dort hat das Buxtehuder Unternehmen Schulenburg Architekten ein neues Mehrfamilienhaus am Lühe-Deich errichtet. Der Clou: Die alte Fassade des von dem Landwirt Rudolph Feindt im Jahr 1910 errichteten giebelständigen Wohn- und Wirtschaftsgebäudes blieb erhalten. Hinter dieser entstand ein modernes Wohnhaus mit sechs Wohnungen zwischen 50 und 65 Quadratmetern, so Tim Schulenburg.

Vorbild war das Bauprojekt Hof Cohrs in Hamburg-Fischbeck. Dort hatten Schulenburg Architekten 2020/2021 den im Jahr 1886 erbauten Hofes Cohrs saniert. In Mittelnkirchen erhalten die Buxtehuder jetzt ein Relikt aus der Übergangszeit zwischen dem Historismus und der Heimatschutzarchitektur. Diese griff zu Beginn des 20. Jahrhunderts einige Elemente traditioneller Architektur auf, ohne die alten Baustile detailgetreu nachzuahmen. Um- und Neubauten aus heimischen Baustoffen wurden in gewachsener Form des

Altländer Hallenhauses in Ziegelbauweise errichtet - mit Steinen aus den örtlichen Ziegeleien. „Wir haben großen Wert darauf gelegt, Altes zu erhalten“, unterstreicht Schulenburg, der von dem alten Kopf- und Quermauerwerksverband begeistert ist.

Durch den Erhalt der schmucken Fassade musste der Neubau in der Deichschutzzone nicht weiter nach hinten verschoben werden. Dadurch konnte mehr Wohnraum realisiert werden. Pfähle mussten nicht gerammt werden. Der Neubau passe sich in die gewachsene Struktur des Deichhufendorfes ein, betont Architekt Tim Schulenburg.

Hinter der Fassade wurde eine zweite Mauer mit Dämmung hochgezogen und mit der alten verzahnt. Das Haus wird über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe versorgt. Die Mietwohnungen mit Fußbodenheizung sind zum Jahreswechsel 2025/2026 bezugsfertig.

Die Nachfrage nach kleineren Wohnungen sei im Alten Land ungebrochen.